

# Antrag L02.001.1: Ersetzungsantrag zum Leitantrag L02

Antragsteller\*in:

LV Thüringen, SV Chemnitz, Benjamin-Immanuel Hoff  
(Thüringen, TP), weitere

Der Parteitag möge beschließen:

- 1 Der Antrag L02 wird neu gefasst.
- 2 **DIE LINKE Perspektive 2025: Vertrauen wiedergewinnen – gemeinsam stärker werden –**
- 3 **unsere politische Kultur erneuern**
- 4 Wir leben in einer Zeit multipler Krisen und Konflikte. Der Klimawandel setzt sich
- 5 fort und die bisher getroffenen Maßnahmen reichen nicht aus, um selbst die politisch
- 6 gesetzten Ziele für die Erhaltung biologischer Vielfalt und die Ersetzung der
- 7 fossilen Energieträger durch nachhaltige Energieerzeugung zu erreichen. Die
- 8 klimatischen Veränderungen einerseits und die Kriege sowie militärischen Konflikte
- 9 weltweit andererseits verschärfen Hungerkrisen und erhöhen den Migrationsdruck, weil
- 10 zunehmend mehr Menschen in ihrer Heimat nicht mehr sicher sind oder überleben können.
- 11 Die ökologische Krise ist zugleich eine soziale Krise, denn die Regionen und
- 12 Bevölkerungsgruppen, die am verwundbarsten sind, werden als erste und am stärksten
- 13 getroffen.
- 14 Während das Gleichheitsversprechen und die Menschenrechte universell gelten, also für
- 15 jeden Menschen an jedem Ort, schotten sich die reichen Länder durch repressive
- 16 Grenzregime ab und sterben täglich Menschen an der Festung Europa, bei dem Bemühen,
- 17 die universelle Gültigkeit von Freiheit und Gleichheit für sich in Anspruch nehmen zu
- 18 können.
- 19 Die Ungleichverteilung der Vermögen spitzt sich zu. Während einige immer reicher
- 20 werden und aus den Krisen, der Pandemie und den Kriegen Extragewinne erzielen, leben
- 21 Milliarden Menschen in Armut.
- 22 Auch in der Corona-Pandemie wurde ein weiteres Mal deutlich, dass die
- 23 geschlechtsspezifische Arbeitsteilung ungerecht ist. Die Wertschöpfung basiert neben
- 24 der Lohnarbeit und der Ausbeutung natürlicher Ressourcen auf der unbezahlten
- 25 Sorgearbeit, die überwiegend von Frauen geleistet wird.
- 26 Die bisherigen Formen der Krisenbearbeitung entsprechen weitgehend den Prinzipien der
- 27 neoliberalen und imperialen Globalisierung. Der imperialistisch motivierte
- 28 Angriffskrieg Putins auf die Ukraine lässt zwar die Grenzen der neoliberalen
- 29 Globalisierung klar hervortreten, stellt freilich das Muster der bisherigen
- 30 Krisenbearbeitung nicht infrage. Diese beförderten die Polarisierung sowohl zwischen
- 31 dem globalen Norden und dem globalen Süden als auch innerhalb der Gesellschaften.
- 32 Die große Zahl von Bürgerinnen und Bürgern, die sich mit ihren Anliegen weder
- 33 vertreten sehen, noch die Erwartung, dass das politische System die Fähigkeit und die
- 34 Bereitschaft zeigt, die Ursachen gesellschaftlicher Ungleichheiten und bestehender
- 35 Ungerechtigkeiten tatsächlich an der Wurzel zu packen, mündet letztlich in die Krise
- 36 gesellschaftlicher Integration und Repräsentation. In diese Hegemoniekrise des
- 37 neoliberalen Kapitalismus interveniert die extreme Rechte in Deutschland und
- 38 international mit dem Identitätsangebot des autoritären Populismus. Dessen
- 39 Instrumente sind insbesondere Ausgrenzung sowie ein paranoider Diskurs der
- 40 Delegitimierung demokratischer Institutionen, öffentlich-rechtlicher Medien sowie
- 41 faktenbasierter Wissenschaftlichkeit.
- 42 Nicht weniger als die Überwindung dieser parallelen und miteinander verflochtenen
- 43 Krisen ist unser Anspruch als Partei DIE LINKE. Eine Gesellschaft, die untrennbar

44 ökologische, friedenspolitische und ökonomische Nachhaltigkeit mit den sozialen und  
45 politischen Menschenrechten eint, ist unser Ziel. Dabei stehen wir keineswegs allein.  
46 Weltweit gab und gibt es große und kleine Bewegungen, politische Bündnisse bis hin zu  
47 linksliberalen oder sozialistischen Regierungen, die vom rebellischen Willen und der  
48 emanzipatorischen Überzeugung einer Alternative zu den Krisenerscheinungen getragen  
49 sind. Deshalb wollen wir - im Bündnis mit all denjenigen, die für internationale  
50 Solidarität und Gerechtigkeit, für Frieden und radikale Demokratie sowie für die  
51 sozial-ökologische Transformation eintreten - unseren Beitrag leisten, den  
52 Zukunftshorizont zu öffnen.

### 53 **Uns verändern, um die Welt zu verändern**

54 Gemeinsam mit vielen Menschen, wollen wir die Welt verändern. Dafür müssen wir  
55 zunächst uns selbst verändern. Nicht indem wir unsere Grundsätze aufgeben, sondern  
56 indem wir unsere derzeitigen Schwächen und Fehler ehrlich und klar benennen, um sie  
57 anschließend zu überwinden.

58 Unsere Partei hat sich in den vergangenen Jahren fundamental verändert. Mit dem  
59 Abklingen der tiefen Verwerfungen aus dem deutschen Vereinigungsprozess und dem  
60 Frontalangriff auf den bundesdeutschen Sozialstaat in Form der Agenda 2010 ließ das  
61 Mobilisierungspotenzial unserer aus PDS und WASG entstandenen Partei DIE LINKE nach.  
62 Die Rückkehr zu politischen Antworten, die in der Zeit des Widerstands gegen die  
63 Wendepolitik des Westens oder gegen die Agenda-2010-Politik der Nullerjahre richtig  
64 waren, ist kein erfolgversprechender Weg.

65 Gleichzeitig war bis Ende des vergangenen Jahres die Hälfte unserer Mitglieder erst  
66 in den vergangenen zehn Jahren der LINKEN beigetreten. Ein Drittel der Partei war  
67 Ende 2021 unter 30 Jahre alt. Mehr als 29.000 Genossinnen und Genossen sind in den  
68 vergangenen zehn Jahren durch Tod von uns gegangen oder haben unsere Partei durch  
69 Austritt verlassen. DIE LINKE unserer Zeit ist deshalb weder die alte PDS noch die  
70 frühere WASG.

71 Mit dieser Veränderung der Mitgliedschaft, die sich zwischen Ost und West ebenso wie  
72 zwischen Stadt und Land sehr unterschiedlich ausprägt, ging und geht ein Wandel des  
73 politischen Selbstverständnisses einher. Welche Themen besondere Bedeutung haben und  
74 wie Politik gemacht wird. Was früher selbstverständlich schien oder toleriert wurde,  
75 steht heute in der Kritik.

76 Angesichts der Polarisierungen im gesellschaftlichen Diskurs über Flucht und  
77 Migration, über die ökologische Transformation zur Bekämpfung des Klimawandels und  
78 die Maßnahmen sowie deren Wirkung zur Bekämpfung der Pandemie wundert es nicht, dass  
79 sich diese auch in unserer Partei DIE LINKE abbilden. Gesellschaftlich umkämpfte  
80 Themen und Konflikte werden auch innerhalb unserer Partei DIE LINKE ausgetragen.

81 Doch diese selbstverständlichen Widersprüche oder Gegensätze einer Partei im  
82 fundamentalen Wandel stellen unsere Partei DIE LINKE aktuell vor eine existenzielle  
83 Zerreißprobe. Zu konstatieren ist, dass uns derzeit viele Mitglieder verlassen - mit  
84 unterschiedlichsten und vielfach diametral entgegengesetzten Begründungen.

85 Die Vorfälle sexistischen Verhaltens (#LinkeMeToo) haben darüber hinaus strukturelle  
86 Defizite offengelegt, die zügig und konsequent überwunden werden müssen.

87 Wir haben weder Zeit, unsere Probleme auszusetzen, noch können wir uns ein Scheitern  
88 leisten. Ganz klassisch müssen wir konstatieren: Es rettet uns kein höheres Wesen -  
89 uns aus dem Elend zu erlösen, können wir nur selber tun.

90 Unseren Kompass neu auszurichten bedeutet:

- 91 • Klarheit über unsere Grundwerte herzustellen und in diesem Sinne programmatisch  
92 zu arbeiten,
- 93 • unsere politische Kultur zu verändern sowie die Form der Zusammenarbeit und der

94 öffentlichen Kommunikation zu verbessern.

95 Unser Anspruch besteht darin, durch die Bewältigung unserer innerparteilichen  
96 Gegensätze und Widersprüche Erfahrungen zu sammeln, die uns in die Lage versetzen,  
97 auch die gesellschaftlichen Gegensätze und Widersprüche zu überwinden.

### 98 **Unsere Grundwerte**

99 Vor mehr als zehn Jahren beschloss der Erfurter Parteitag unser Parteiprogramm, das  
100 seitdem „Erfurter Programm“ genannt wird. Mit jeweils mehr als 95 Prozent der  
101 abgegebenen Stimmen wurde das Programm sowohl vom Parteitag als auch in einem  
102 Mitgliederentscheid bestätigt.

103 Wir haben uns zusammengeschlossen, so formulieren wir in der Präambel, zu einer neuen  
104 politischen Kraft, die für Freiheit und Gleichheit steht, konsequent für Frieden  
105 kämpft, demokratisch und sozial ist, ökologisch und feministisch, offen und plural,  
106 streitbar und tolerant. Gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern in Deutschland, in  
107 Europa und weltweit, mit Gewerkschaften und Bewegungen suchen wir nach alternativen  
108 Lösungen und gesellschaftlichen Alternativen. Wir wollen eine Gesellschaft des  
109 demokratischen Sozialismus aufbauen, in der die wechselseitige Anerkennung der  
110 Freiheit und Gleichheit jeder und jedes Einzelnen zur Bedingung der solidarischen  
111 Entwicklung aller wird. Wir kämpfen für einen Richtungswechsel der Politik, der den  
112 Weg zu einer grundlegenden Umgestaltung der Gesellschaft öffnet, die den Kapitalismus  
113 überwindet.

114 Die Voraussetzungen für Freiheit, Gleichheit und demokratische Kooperation sind nicht  
115 ohne die Errungenschaften der »bürgerlichen Gesellschaft« zu denken. Moderne  
116 Produktionsverhältnisse und Produktivkräfte tragen auch emanzipatorische Potenziale  
117 in sich. Unter kapitalistischen Verhältnissen wurden demokratischen  
118 Beteiligungsformen und individuelle Freiheitsrechte »von unten« erstritten und  
119 abgerungen, teilweise »von oben« hervorgebracht. Sie bilden ein stets umkämpftes  
120 Feld.

121 Erreicht werden die politischen Ziele der LINKEN im Schoße der alten Gesellschaft,  
122 hier agieren wir um einer besseren Zukunft willen. Da, wo die Emanzipation des  
123 Individuums voranschreitet, wollen wir dies ausbauen, vorwärtstreiben und so  
124 »aufheben«. Da, wo Verhältnisse herrschen, die diese befreienden Potenziale fesseln  
125 sowie Gewalttätigkeit, Ausschluss, Ungleichheit und Naturzerstörung produzieren,  
126 setzen wir alles daran, sie zu überwinden.

127 Wirkliche Veränderung entsteht aus Erfahrungslernen, baut auf dem bisher Erreichtem  
128 auf, ist also tätige Praxis, nicht eine Frage des bloßen Willens. Für eine LINKE  
129 heißt das, sich nicht nur über Akte der Befreiung dieser Potenziale Gedanken machen  
130 zu dürfen, sondern auch darüber nachzudenken, wie diese Potenziale unter den falschen  
131 Bedingungen trotzdem »in richtige Richtung« weiter wachsen.

132 Unser Ziel heißt Veränderung. Der Politikwechsel den wir anstreben bedeutet, dem  
133 Selbstbestimmungsanspruch der Menschen durch Erweiterung ihrer Gestaltungs- und  
134 Teilhabemöglichkeiten gerecht zu werden. Durch gemeinsames Handeln die praktische  
135 Erfahrung von Selbstermächtigung zu machen, statt beherrscht und regiert zu werden.  
136 Die umfassende gesellschaftliche Demokratisierung von Wirtschaft und Gesellschaft  
137 steht im Zentrum sozialistischer Politik. Ausgehend davon werden  
138 Strukturveränderungen zu Zwischenzielen, die Ausweitung der Mitbestimmung  
139 ermöglichen; strukturverändernde Reformen in diesem Sinne verbessern nicht nur den  
140 Alltag hier und heute, sie stellen zugleich die Voraussetzung zu weiteren  
141 Veränderungen dar.

142 Ohne die Mobilisierung von Mehrheiten für dieses Ziel wird Fortschritt, wie wir ihn  
143 denken, nicht zu haben sein. Die notwendige sozial-ökologische Transformation, die  
144 Bewältigung des Klimawandels, der solidarische Umgang mit Flucht und Migration, die

145 Herstellung von Resilienz angesichts von Pandemien, Naturkatastrophen und Kriegen  
146 gelingen nur, wenn wir gesellschaftliche Mehrheiten gewinnen. Dies gelingt weder von  
147 oben, schulmeisternd oder gar repressiv. Aus unserer Geschichte haben wir gelernt:  
148 Kein Zweck heiligt die Mittel. Weder in unserem Land noch anderswo. Unsere Methode  
149 ist deshalb die Aufklärung. Als sozialistische Gerechtigkeitspartei treten wir in die  
150 gesellschaftliche Debatte im Großen wie im Kleinen. Zukünftige Heilsversprechen  
151 können andere anbieten. Unsere Vision einer gerechten Gesellschaft soll sich bereits  
152 im Hier und Jetzt beweisen. Indem wir konkrete Verbesserungen und praktische  
153 Problemlösungen anbieten.

154 Lange hat sich linke Politik mehr über die Abgrenzung und Distanz oder die Nähe zu  
155 sozialdemokratischen Politiken definiert als über eine eigene demokratisch-  
156 sozialistische Gesellschaftsvorstellung – unsere Partei eingeschlossen. Entstanden  
157 unter anderem aus der Kritik zum damals neoliberalen Kurs der SPD, der rot-grünen  
158 Politik des Kabinetts Schröder-Fischer, stand die Ablehnung der neoliberalen Agenda-  
159 Politik lange Zeit im Zentrum unserer Politik.

160 Das hat viele Menschen mobilisiert und es hat auf die politische Diskussion  
161 eingewirkt. Den Mindestlohn, auf den die SPD heute so stolz ist und den sie als ihren  
162 Erfolg reklamiert, hätte es ohne den politischen Druck der LINKEN einerseits aber  
163 eben auch ohne die konkrete Regierungspolitik der SPD im Bund andererseits, nicht  
164 gegeben.

165 Wir haben als LINKE lange Zeit den Eindruck erweckt, die SPD und die Grünen seien  
166 bundespolitisch der »Hauptfeind«, während wir als LINKE landespolitisch mit beiden  
167 Parteien koalieren. Derlei Widersprüche aufzulösen bedeutet, unseren konkreten  
168 politischen Gebrauchswert als sozialistische Gerechtigkeitspartei eigenständig zu  
169 bestimmen. Nicht in Abgrenzung zu Mitte-Links-Parteien und auch nicht in der  
170 Behauptung, alle anderen Parteien seien unterschiedslos neoliberal. Es kann keine  
171 Rede davon sein, dass Parteien mehr oder weniger gleich seien. Die Unterschiede der  
172 Parteien sind in vielen Feldern tiefgreifend. Darüber hinaus nützt die analytisch  
173 falsche Annahme sogenannter Kartellparteien nur den antidemokratischen und  
174 autoritären Kräften.

175 DIE LINKE regiert derzeit in den Ländern Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Berlin und  
176 Thüringen. In Thüringen stellt unsere Partei den Ministerpräsidenten. In Hamburg,  
177 Hessen, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Sachsen sowie im Deutschen Bundestag  
178 gestalten wir linke Politik aus der Opposition heraus. Für die Durchsetzung unserer  
179 Ziele spielen wir auf der gesamten Klaviatur demokratischer Politik, der  
180 außerparlamentarischen und parlamentarischen Opposition ebenso wie in der Regierung  
181 oder der Tolerierung von Minderheitsregierungen. Die Entscheidung darüber treffen wir  
182 auf Parteitag oder durch Mitgliederentscheide.

183 In unserer politischen Praxis sind wir erfolgreich und wir machen Fehler. Das eine  
184 ist nicht ohne das andere zu haben. Wir treffen Entscheidungen, die sich rückblickend  
185 als falsch herausstellen können. Damit offen umzugehen und die richtigen  
186 Schlussfolgerungen zu ziehen, verstehen wir als selbstverständlichen Lernprozess.

187 Deshalb wurden auch Fehler in der Arbeit unserer Landesregierungen selbstkritisch  
188 aufgearbeitet. Wir haben dadurch viel über die Begrenzungen und auch die Widersprüche  
189 sozialistischer Gerechtigkeitspolitik im Alltag gelernt. Begrenzungen und  
190 Widersprüche im Handeln sind freilich nicht auf die linke Regierungspolitik  
191 beschränkt – sie sind Begleiterscheinung und Treibstoff aller linken  
192 Gestaltungspolitik.

193 Damit wir Widersprüche und Begrenzungen in unserer Politik erkennen können, müssen  
194 wir uns politisch weiterentwickeln. Hierzu gehört ein fortlaufender programmatischer  
195 Prozess, der nicht unsere Grundsätze über Bord wirft, sondern die inhaltlichen,

196 strategischen und programmatischen Grundlagen unserer Politik überprüft und  
197 diskutiert. In einer Zeit der multiplen Krisen, in einer Phase, in der sich die  
198 Haarrisse innerhalb der neoliberalen Hegemonie zu manifesten Brüchen verstärkten und  
199 neue Bewegungen neue Fragen aufwerfen, wollen wir als DIE LINKE nicht stehen bleiben.

200 Marx formulierte in den Randglossen zum Gothaer Programm ironisch: „Lassalle wußte  
201 das Kommunistische Manifest auswendig wie seine Gläubigen die von ihm verfassten  
202 Heilsschriften“. Wir haben unserem Programm das Gedicht Bertolt Brechts „Fragen eines  
203 lesenden Arbeiters“ vorangestellt. Es endet mit den Zeilen: „So viele Berichte. So  
204 viele Fragen.“.

205 Wir wollen deshalb Fragen stellen und gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern  
206 in Bewegungen, der kritischen Wissenschaft und auch in befreundeten Parteien ebenso  
207 wie im ständigen Austausch mit Bürgerinnen und Bürgern Antworten formulieren. Es ist  
208 kein Ausdruck von Schwäche, sondern ein Zeichen von Ehrlichkeit und Stärke, Fragen  
209 und Widersprüche zuzulassen um diese gemeinsam aufzulösen. Dies ist der Grundwerte-  
210 und programmatische Prozess, den wir einleiten werden.

### 211 **Unsere politische Kultur, Zusammenarbeit und Kommunikation**

212 Durch unsere Arbeit und unser Handeln bieten wir Orientierung und wollen Beispiel  
213 geben für eine gesellschaftliche Haltung, die antidemokratischen Kräften und  
214 autoritären Tendenzen klar entgegentritt. Die Solidarität und den Zusammenhalt, den  
215 wir gemeinsam mit Vielen für diese Gesellschaft erstreiten wollen, müssen wir in  
216 unserer Partei selbst leben.

217 Dafür müssen wir unsere politische Kultur erneuern. Wir können nicht mehr die Augen  
218 davor verschließen, dass wir uns vielfach selbst blockieren. Selbst dort, wo wir uns  
219 einig sind und kraftvoll gemeinsam für einander und unsere politische Forderungen  
220 eintreten, dominiert das Bild einer zerstrittenen und sich selbst blockierenden  
221 Partei, in der politische Funktionär:innen nicht miteinander um die beste Lösung  
222 ringen, sondern sich gegenseitig öffentlich bekämpfen.

223 Die demokratisch-sozialistische Strömung, die wir als Partei DIE LINKE darstellen,  
224 speist sich aus vielen Traditionsgewässern. Auf dem Sonderparteitag der SED/PDS  
225 brachen wir mit dem Stalinismus in der kommunistischen Bewegung. Eine Lehre daraus  
226 war die Überzeugung, dass Tendenzen, Plattformen und Fraktionen nie mehr unterdrückt  
227 werden dürfen, sondern die Vielfalt der Positionen die politische Kultur und Debatte  
228 unserer Partei bereichert.

229 Der Stillstand unserer programmatisch-inhaltlichen Debatte einerseits und die  
230 politischen Selbstblockaden andererseits haben dazu beigetragen, dass die Vielfalt  
231 der Positionen innerhalb unserer Partei DIE LINKE keinen vielstimmigen Chor mehr  
232 erzeugt, sondern in relevanten Fragen sich gegenseitig ausschließende Positionen  
233 vertreten werden.

234 Über das politische Profil unserer Partei und die politische Richtung entscheiden  
235 jedoch die Mitglieder, die von ihnen gewählten Gremien der Partei, also Parteitage  
236 und Vorstände, nicht aber die Zugänge zu Talkshows, Vertreter:innen der Medien oder  
237 die Reichweite in sozialen Netzwerken.

238 Für diesen kritischen Zustand unserer Partei tragen Viele die Verantwortung und die  
239 Kritik an diesem Zustand muss die selbstkritische Betrachtung des eigenen Handelns  
240 einschließen. Die selbstkritische Benennung dieser Defizite, die keineswegs  
241 selbstverständlich ist für Parteien, ist unser gemeinsamer erster Schritt zur  
242 Erneuerung. Wir wollen mit dieser Erneuerung, durch das gemeinsame Handeln Vieler  
243 dazu beitragen, Vertrauen wiederzugewinnen. Vertrauen in die Solidität unserer  
244 Forderungen, in die Attraktivität der Mitgliedschaft und Mitarbeit in unserer Partei.

245 Unverzichtbar dafür ist die gemeinsame Politikentwicklung von Partei und Fraktionen,  
246 vom Gemeinderat über die Kreis- und Landtage bis zum Deutschen Bundestag, ebenso wie

247 der Vertreter:innen unserer Partei in kommunaler Verwaltung oder Regierungen.

248 Unsere Satzung formuliert in Paragraph 6 Rechte und Pflichten der  
249 Mandatsträger:innen. Sie haben das Recht, aktiv an der politischen Willensbildung  
250 innerhalb der Partei mitzuwirken, von der Partei bei der Ausübung ihres Mandates  
251 unterstützt zu werden und sie sind verpflichtet, sich loyal und solidarisch gegenüber  
252 der Partei zu verhalten, die programmatischen Grundsätze der Partei zu vertreten  
253 sowie die demokratische Willensbildung in der Partei bei der Wahrnehmung des Mandates  
254 zu berücksichtigen.

255 Auf Bundesebene wollen wir im Lichte dessen u.a. den Bundesausschuss als höchstes  
256 Gremium zwischen den Bundesparteitagern, als Länderrat und Gremium der gemeinsamen,  
257 kohärenten Politikentwicklung von Partei und Fraktion sowie auch der  
258 Landesregierungen weiterentwickeln.

259 Die gute Nachricht: Wir fangen nicht bei Null an. Wir haben als Partei viele  
260 Erfahrungen gemacht, die wir ausgewertet haben. Hierauf können wir aufbauen. Aus den  
261 guten Praxen („best practice“) wollen wir für die gesamte Partei lernen. Dabei gibt  
262 es nicht eine gleiche Lösung für alle: Die Rahmenbedingungen sind in Ost und West,  
263 Stadt und Land, zum Teil unterschiedlich.

#### 264 **Die vor uns liegenden Aufgaben**

265 Wir haben die Chance in einer Krise zu wachsen, wenn wir unsere neuen Mitglieder  
266 politisch mitnehmen und unsere langjährigen Mitglieder wieder stärker einbinden. Die  
267 Bundestagswahl 2021 war eine Zäsur, eine Niederlage für DIE LINKE. Wahlen, aber auch  
268 politische Erfolge insgesamt, werden durch Klarheit im Inhalt, Authentizität der  
269 Personen und eine engagierte Mitgliedschaft gewonnen. Plakate, Zeitungen und  
270 Presseerklärungen allein gewinnen nicht die Herzen der Menschen und auch nicht die  
271 Wahlen in der Bundesrepublik. Notwendig ist ebenso eine Mitgliedschaft, die sicht-  
272 und vor allem auch ansprechbar ist, die verankert ist und Vertrauen genießt. Die  
273 authentisch als Botschafterin der sozialistischen Gerechtigkeitspartei wirkt, für die  
274 Ziele der Solidarität und Demokratie brennt. Dies kann niemand schaffen, außer wir  
275 selbst.

276 Die Rückmeldungen aus unserer Mitgliedschaft waren deutlich und wir nehmen sie ernst:  
277 Nötig ist mehr Einigkeit, mehr Debatte untereinander, klare Entscheidungen statt  
278 Formelkompromisse und mehr Kontakt vor Ort – untereinander und mit Bürgerinnen und  
279 Bürgern. Wir arbeiten daran: Wahrnehmbar und aktiv vor Ort, glaubwürdig und  
280 verlässlich in unseren Positionen. Für und mit denjenigen, die in sozialen Kämpfen um  
281 bessere Arbeits- und Lebensbedingungen einen spürbaren Unterschied machen.

282 Unsere Wahlniederlagen schränken unsere Ressourcen ein. Dies betrifft nicht allein  
283 die parlamentarischen Vertretungen, sondern auch die Finanzen der Partei insgesamt.  
284 Wir werden mit weniger Ressourcen mehr erreichen müssen. Dies wird uns dann gelingen,  
285 wenn wir Menschen für unsere Partei gewinnen. Sowohl Menschen, die neu zu uns kommen  
286 aber auch Mitglieder, die uns verlassen haben. Wir wollen Mitglieder, die uns  
287 verlassen haben, weil sie die Hoffnung in die Erneuerung unserer Partei aufgegeben  
288 haben, ermutigen, mit uns gemeinsam die Erneuerung Wirklichkeit werden zu lassen.  
289 Dies wird nicht sofort gelingen. Aber jeder Schritt in diese Richtung kann dazu  
290 beitragen.

291 In einer Gesellschaft, in der der Ton rauer wird, wollen wir der Ort der Solidarität  
292 sein, an dem Genoss:innen Gemeinschaft finden. Dies muss sich in all unseren  
293 Handlungen ausdrücken. Aus #LinkeMeToo ziehen wir Konsequenzen. Wir schaffen  
294 professionelle Strukturen und Regelungen in unserer Satzung, die dafür Sorge tragen  
295 sollen, dass Fehlverhalten sanktioniert und Betroffene geschützt und unterstützt  
296 werden. Eine Kultur des Wegschauens und des Bagatellisierens von Fehlverhalten  
297 tolerieren wir nicht. Wir wirken ihr entgegen. Weil wir zwar die Vision einer

298 gerechten Gesellschaft verfolgen, aber wissen, dass patriarchale Strukturen,  
299 Machtasymmetrien und autoritär geprägte Persönlichkeiten um unsere Partei und damit  
300 letztlich um uns keinen Bogen machen, sondern wir selbst Teil davon sind.

301 Der Generationswechsel in unserer Partei wird oft als kultureller und politischer  
302 Gegensatz erlebt. Vielfalt der Milieus, der Generationen, der Herkunft und der  
303 Selbstbeschreibungen ist bereichernd. Sie ist zugleich herausfordernd und kann als  
304 überfordernd erlebt werden. Deshalb werden wir neue und offene Formate der  
305 Debattenkultur, der Mitmach-Möglichkeiten entwickeln. Wir werden genauer zuhören, um  
306 in unserer Partei der vielfältigen Lebenserfahrungen, der unterschiedlichen  
307 Lebenswelten Gelegenheiten und Räume zu schaffen, in denen sowohl gemeinsam als auch  
308 differenziert mitgemacht werden kann.

309 Es ist die Verantwortung von Vorständen, in der Aktivität vor Ort das Gemeinsame zu  
310 betonen, verschiedene Interessen zusammenzuführen und deutlich zu machen: Wir sind  
311 verschieden – aber gemeinsam für linke Ideen aktiv.

312 Alle Kreisverbände, besser noch die Ortsverbände, entwickeln Willkommensstrukturen  
313 und Projekte, in die neue Mitglieder niedrigschwellig einsteigen können. Wer zur  
314 LINKEN kommt, muss eine offene Kultur vorfinden, die Austausch und Aktivität stärker  
315 macht als Bürokratie und Routine; funktionierende Strukturen, die Angebote zur  
316 Beteiligung machen. Und es muss ein transparenter Wissenstransfer organisiert werden.

317 Unsere Treffen dürfen keine geschlossenen Veranstaltungen sein, sondern sind linke  
318 Ankerpunkte in der Gesellschaft: Sie müssen Orte des Austausches von politischen  
319 Ideen sein, Orte des gemeinsamen Planens und gegenseitigen Erlebens. Wenn  
320 Interessierte zum ersten Mal bei uns sind, sind sie ein Teil von uns, so wie wir Teil  
321 der Nachbarschaft, des Betriebes, der Bewegung oder der Wartenden im Jobcenter sind.

322 Wir wollen, dass DIE LINKE im Alltag der Menschen an ihrer Seite steht, dass wir  
323 gemeinsam mit Plan, Vision und in lockerer Atmosphäre für Verbesserungen kämpfen.  
324 Dazu gehört auch, Orte in der Partei zu schaffen, in denen wir ohne Beschlussdruck  
325 zusammenkommen, neue Erkenntnisse gewinnen, Erfahrungen austauschen, lachen und  
326 Interessen und Ziele ausloten können. Wir können Verbindungen zwischen den Menschen  
327 wieder stärken, wenn wir unsere Arbeitsweise umstellen. Im direkten Gespräch, in der  
328 direkten Erfahrung auf gelungenen Treffen, in gemeinsamen Kämpfen, sei es vor Ort  
329 oder bei weltumfassenden Themen.

330 **Perspektive 2025: In Opposition und Regierung erfolgreich sein. Zu alter Stärke**  
331 **zurückkehren.**

332 Der Erneuerungsprozess unserer Partei verfolgt zunächst die Perspektive 2025. Bis  
333 dahin wollen wir zu alter Stärke zurückkehren. Wir wollen neue Mitglieder hinzu und  
334 ehemalige Mitglieder zurückgewinnen. Wir wollen Menschen begeistern, mit uns Politik  
335 zu machen und sie ermutigen, uns ihre Stimme bei Wahlen zu geben.

336 In den kommenden zwei Jahren stehen wichtige Wahlen an. Im nächsten Jahr werden die  
337 Landtage in Bayern und Hessen sowie die Bürgerschaft in Bremen gewählt. In Schleswig-  
338 Holstein finden Kommunalwahlen statt. In diese Wahlen gehen wir mit unterschiedlichen  
339 Voraussetzungen und Zielen.

340 In Bayern wollen wir wachsen und den Wahlkampf nutzen, um in der Fläche sichtbar zu  
341 sein. Als sozialistische Gerechtigkeitspartei wollen wir erkennbare Alternativen zur  
342 Politik der Christsozialen und dem bräsigen Konservatismus der Freien Wähler  
343 formulieren. Wir machen deutlich: Weder die CSU noch die Freien Wähler stehen für  
344 „das Bayern“, auch wenn sie das gern behaupten. In der Flüchtlings- und  
345 Migrationspolitik, bei Umwelt- und Naturschutz, dem Ausbau der Demokratie statt  
346 Polizeigesetzen und Verschärfung der inneren Sicherheit sowie in einer modernen  
347 Gesellschaftspolitik zeigen wir, wie bunt Bayern ist.

348 Bei den Kommunalwahlen in Schleswig-Holstein wollen wir den Dialog fortsetzen und

349 verstärken, den wir im Landtagswahlkampf 2022 begonnen und geführt haben. Die  
350 konkreten Sorgen und Probleme vor Ort, sei es die Mietenentwicklung in den Städten,  
351 insbesondere im Hamburger Umland, die Sorgen abgehängter Regionen u.a.m. werden wir  
352 thematisieren, Alternativen anbieten und wir wollen Menschen einladen, gemeinsam mit  
353 uns in den kommunalen Vertretungen für konkrete Verbesserungen einzutreten und für  
354 uns als Kandidat:innen anzutreten.

355 Der hessische Landtag hat für unsere Partei eine besondere Bedeutung. Hier gelang uns  
356 seinerzeit der erste Einzug in einen Flächenlandtag der alten Bundesländer. Nur in  
357 Hessen sind wir derzeit in einem westlichen Flächenland im Landesparlament. Ob NSU-  
358 Skandal, Flughafenausbau, Wirtschafts- und Sozialpolitik. Wir formulieren linke  
359 Alternativen zur schwarz-grünen Politik. Der Anspruch, Hessen grüner und gerechter zu  
360 machen, wurde erkennbar nicht eingelöst. Als sozialistische Gerechtigkeitspartei  
361 werden wir deshalb die Unverzichtbarkeit einer starken linken Stimme im Landtag  
362 deutlich machen.

363 Seit 2019 regiert DIE LINKE erfolgreich in Bremen. Im Gesundheits- und im  
364 Wirtschaftsressort haben unsere Senator:innen über den Zeitraum der Pandemie hinweg  
365 gezeigt, wie linke Gestaltungspolitik gerade in Krisenzeiten ausbuchstabiert wird. In  
366 der rot-grün-roten Koalition ist DIE LINKE die treibende Kraft sozial-ökologischer  
367 Stadtentwicklung. Wir wollen im Frühjahr 2023 bei der Bürgerschaftswahl in Bremen als  
368 starke linke Kraft zeigen, dass wir Verantwortung für soziale und ökologische  
369 Gerechtigkeit übernehmen.

370 In neun Bundesländern, also mehr als der Hälfte aller Länder, finden im Frühjahr 2024  
371 Kommunalwahlen statt. In der Kommunalpolitik sind Tausende für DIE LINKE aktiv – als  
372 Mandatsträger:innen, als sachkundige Bürger:innen oder auch als politisch gewählte  
373 Verwaltungsbeamt:innen. Darüber hinaus sind Tausende Mitglieder vor Ort aktiv als  
374 Vorstände in Bürger:inneninitiativen und in Vereinen, in Elternvertretungen, in  
375 migrantischen oder antifaschistischen Selbstorganisationen und Bündnissen, in  
376 Selbsthilfegruppen, in Stadtteilzentren und Bürgerhäusern. Sie alle geben unserer  
377 Partei ein erkennbares Gesicht. Wir wollen die Kommunalwahlen 2024 nutzen, um unsere  
378 Verankerung vor Ort, in den Dörfern, Gemeinden und Städten, den Landkreisen und  
379 Bezirksvertretungen zu verstärken. Wir werden übergreifende Themen und Angebote  
380 formulieren und zugleich Lösungen für die konkreten Sorgen und Herausforderungen vor  
381 Ort anbieten. Wir wollen mehr Menschen ansprechen, für uns vor Ort Verantwortung zu  
382 übernehmen und gemeinsam mit uns und für uns als Kandidat:innen anzutreten.

383 Die ostdeutschen Landtagswahlen sind für uns naturgemäß von großer Bedeutung. Bei den  
384 vergangenen Wahlen 2019 mussten wir in Sachsen und in Brandenburg herbe Verluste  
385 konstatieren. Wir wollen diesen Prozess umkehren und wieder stärker werden.  
386 Zweistellige Ergebnisse sind unser Anspruch. Die Kenia-Koalitionen in Potsdam und  
387 Dresden sind nicht in der Lage, den sozial-ökologischen Umbau auszugestalten und für  
388 soziale Gerechtigkeit sowie gleichwertige Lebensverhältnisse in allen Landesteilen zu  
389 sorgen. Die ostdeutsche Gesellschaft ist in einem Umbruch. Die Nachwendezeit ist zu  
390 Ende gegangen, doch die Erfahrungen der vergangenen dreißig Jahre, u.a. geprägt von  
391 Massenarbeitslosigkeit, Abwanderung, Niedriglöhnen und weiterhin bestehenden  
392 Ungerechtigkeiten zwischen West und Ost, sitzen tief. Während der autoritäre  
393 Rechtspopulismus diese Erfahrungen für das Schüren von Ressentiments und eine Politik  
394 der Ausgrenzung nutzt, wollen wir durch Optimismus und Mut einerseits sowie die  
395 Wiederherstellung einer konkreten Politik des „Kümmerismus“ andererseits die  
396 Zivilgesellschaft stärken.

397 Seit 2014 regiert DIE LINKE in Thüringen und stellt mit Bodo Ramelow den ersten und  
398 bislang einzigen Ministerpräsidenten Deutschlands. Seit 2019 hat die rot-rot-grüne  
399 Koalition keine Ein-Stimmen-Mehrheit mehr, sondern regiert als Minderheitskoalition –  
400 allen Widrigkeiten zum Trotz erfolgreich. Wir wollen bei der Landtagswahl in

401 Thüringen nicht weniger als erneut zur stärksten politischen Kraft zu werden. Der  
402 verantwortungslosen Politik von FDP und CDU, die mit dem Tabubruch im Frühjahr 2020  
403 einen 24-Stunden-FDP-Ministerpräsidenten von Gnaden der Rechtsextremisten wählten,  
404 setzen wir die Zusammenarbeit und die erfolgreiche soziale, demokratische und  
405 ökologische Gestaltungspolitik des Bündnisses aus LINKEN, SPD und Grünen entgegen.

#### 406 **Solidarity in Europe – Kurs auf die Europawahl 2024**

407 Die Europawahl ist entscheidend. Für uns als Partei DIE LINKE ist diese Wahl die  
408 Zwischenbilanz unseres Erneuerungsprozesses. An diesem Ergebnis bemisst sich, ob es  
409 uns gelungen ist, als linke Kraft, als sozialistische Gerechtigkeitspartei Vertrauen  
410 zurück und neues Profil gewonnen zu haben.

411 Wir gehen in diese Europawahl mit einem unmissverständlichen Kurs: Wir wollen diese  
412 Europäische Union zu einer sozial und ökologisch gerechten, friedlichen und  
413 demokratischen Gemeinschaft entwickeln. Dies bedeutet an vielen Stellen einen klaren  
414 Kurswechsel hin zu einer humanitären Migrationspolitik, wirksamen Maßnahmen zum Abbau  
415 sozialer und regionaler Ungerechtigkeit durch eine wirksame Sozialunion und den  
416 Schutz von Arbeitnehmer:innenrechten. Wir wollen eine noch wirksamere Umwelt- und  
417 Klimaschutzpolitik, die durch eine sozial gerechte Transformation der fossilen  
418 Industrien gestützt wird. Demokratie und Rechtsstaatlichkeit müssen in allen EU-  
419 Mitgliedsstaaten Gültigkeit haben. Wir treten gemeinsam mit unseren europäischen  
420 linken, grünen und alternativen Partner:innen für Frieden, Humanität und  
421 Weltoffenheit ein und damit allen autoritären Populisten entgegen, die mit Brexit,  
422 illiberalen Demokratien oder durch Austerität die europäische Idee untergraben.  
423 Unsere Antwort darauf lautet: Solidarity in Europe (Solidarität in Europa).

#### 424 **DIE LINKE Mitmachpartei – Kommunal und Digital**

425 Die Partei muss als lebendige Mitgliederpartei zu erleben sein. Gemeinsam arbeiten  
426 und kämpfen, gemeinsam gewinnen und auch mal verlieren, gemeinsam lachen und trauern.  
427 Diejenigen, die für uns Verantwortung übernehmen wollen, die für ein Amt oder Mandat  
428 kandidieren, die unterstützen wir und sind auch dann an ihrer Seite, wenn wir  
429 verloren statt gewonnen haben.

430 Persönliche Gespräche, sei es an der Haustür, am Gartenzaun oder an einem Infostand,  
431 der aktiv gestaltet ist und zum Dialog einlädt, sind das mit Abstand effektivste und  
432 wirkungsvollste Mittel, um mit Interessierten zu reden und sie zum Mitmachen  
433 einzuladen. Gleiches gilt für unsere Mitglieder: Keine E-Mail kann das persönliche  
434 Gespräch mit ihnen, direkt oder auch am Telefon, ersetzen. Unsere Mitglieder sind  
435 diejenigen, die im Alltag linke Themen in der Gesellschaft setzen und vor Ort  
436 Wähler\*innen überzeugen.

437 Jede Gliederung der Partei, die keine persönlichen Gespräche mit Bürger:innen, ob an  
438 der Haustür, oder ähnlichen direkten Formen, führt, verschenkt Potenzial. Wenn  
439 Kreisverbände ein Prozent ihrer Wähler:innen als Mitglieder gewinnen würden, würden  
440 sie ihre Mitgliederzahl verdoppeln.

441 Die Rahmenbedingungen dafür sind unterschiedlich, die Kräfte und Ressourcen nicht  
442 gleich verteilt. Wir wollen uns deshalb erreichbare Ziele setzen, aktiv in das  
443 Gespräch kommen, dort wo wir wissen, dass wir Bürger:innen wieder antreffen. Wir  
444 möchten unsere neuen Mitglieder motivieren, sich dabei mit ihren Erfahrungen  
445 einzubringen.

446 Hauptamtliche und sehr aktive ehrenamtliche Genoss:innen befähigen wir, andere darin  
447 zu bestärken, stückweise mehr Verantwortung zu übernehmen. Aus Interessierten werden  
448 erst

449 Unterstützer:innen, dann Mitstreiter:innen und schließlich Mitglieder. Um dies zu  
450 erreichen, verändern wir unsere Arbeitsweise und unsere Kultur auf allen Ebenen der  
451 Partei und in den Parlamenten.

452 Alle Kreisverbände, besser noch die Ortsverbände, entwickeln Willkommensstrukturen  
453 und Projekte, in die neue Mitglieder niedrigschwellig einsteigen können. Hierzu  
454 gehören gemeinsame Räume der Begegnung, an denen wir ohne Beschlussdruck  
455 zusammenkommen, Erfahrungen austauschen, lachen und uns kennenlernen können. Ob das  
456 gemeinsame Basteln von Schildern für die nächste Demonstration oder politische  
457 Wissensvermittlung über ein Quiz: Unsere Mitgliederversammlungen können  
458 abwechslungsreich sein, sollen Spaß machen und niedrigschwellig ein Mitmachen  
459 ermöglichen.

460 Eine freundliche, einladende Parteikultur ist unser Anspruch. Damit sich Menschen auf  
461 unseren Versammlungen wohlfühlen, eingebunden und auch eingeladen fühlen. Dazu sind  
462 oft nicht nur die groben Abläufe und Verfahrensregeln wichtig, sondern auch die  
463 Aufmerksamkeit im Kleinen, die „Soft-Skills“ einer freundlichen Atmosphäre. Gerade  
464 weil das Einfache manchmal so schwer ist, geht es beispielsweise um Fragen, wie:  
465 Werden Menschen bspw. über eine „Runde“ eingebunden, damit nicht nur die sprechen,  
466 die sich immer zu Wort melden? Gibt es Vorstellungsrunden, wenn neue Mitglieder zu  
467 uns stoßen? Werden Abkürzungen und Abläufe erklärt? Haben die Mitglieder unserer  
468 Partei, die Veranstaltungen besuchen, bewerten und dann auch den Verantwortlichen vor  
469 Ort Feedback geben und Verbesserungsvorschläge unterbreiten können?

470 Bundesweite Onlineangebote (wie der „Super Tuesday“) zur konkreten politischen  
471 Praxis, die auch das Handwerkszeug für das eigene Engagement vermitteln, werden wir  
472 fortsetzen.

473 Unsere Ressourcen sind begrenzt, deshalb schwächt uns Eigenbrötlei, stärkt uns  
474 wiederum gemeinsame abgestimmte Politik – bundesweit und vor Ort. Kampagnen sind kein  
475 Selbstzweck, sondern erleichtern politische Aktivität. In den Kampagnen ist die  
476 Partei an verschiedenen Orten gleichzeitig sichtbar und wiedererkennbar.

477 Das öffentlichkeitswirksame Arbeiten vor Ort, das die Kampagne der Bundespartei  
478 nutzt, soll Teil der Kultur unserer Kreisverbände und vor allem Ortsverbände sein.  
479 Die Beteiligung von anfangs 50 auf nunmehr 180 Kreisverbänden an öffentlichen  
480 Aktionen unserer Kampagnen ist gut. Wir wollen dies ausbauen: Kampagnengruppen vor  
481 Ort gehen an Haustüren und Nachbarschaften, laden zu Treffen ein und kämpfen vor Ort  
482 für konkrete Verbesserungen. Es werden lokale Kampagnenpläne erarbeitet,  
483 Verantwortlichkeiten verteilt und benannt, damit Interessierte unkompliziert dazu  
484 kommen können.

485 Der Parteivorstand hat einen Kampagnenrat (bestehend aus Parteivorstand, Ländern und  
486 Fachleuten) auf den Weg gebracht, der zusammen mit einem Aktivenrat (aus Kreis- und  
487 Ortsverbänden und weiteren Aktiven) die Schwerpunkte fokussieren und ausarbeiten  
488 wird. Wir nehmen damit den Aufbau der politischen Arbeit von unten in den Blick.

489 Wir sind eine lernende Partei. Die Gesellschaft verändert sich und wir verändern uns  
490 mit unseren Mitgliedern. Wir wollen politische Bildung als Teil von alltäglicher  
491 Parteiarbeit in den Kreisverbänden stärken. Aus gemeinsamer Praxis und deren  
492 Reflexion erarbeiten wir uns einen gemeinsamen Blick auf die Welt, auf linke  
493 Perspektiven, Alternativen und Strategien und Praxis. Sowohl langjährige als auch  
494 neue Mitglieder haben Fragen – zu einzelnen Themen, aber auch grundsätzlich. Linke  
495 Positionen müssen sich immer wieder dem radikalen Zweifel stellen. Dafür ist die  
496 offene Debatte im Orts- und Kreisverband der richtige Ort. Geschützte Räume für  
497 politische Debatten und den Austausch tragen zu einer solidarischen Kultur in der  
498 Partei bei. Wir lernen auch, solche Debatten gut und attraktiv zu führen. Den  
499 zwanglosen Zwang des besseren Arguments zu schätzen, statt vermeintliche  
500 Geländegewinne im Kampf zwischen Strömungen oder um politischen Einfluss erzielen zu  
501 wollen. Die Auseinandersetzung mit inhaltlichen Positionen, Ansätzen und Praxis von  
502 Organisation, Strukturaufbau und (Wahl-)Kampagnen ist zentral, um eine gemeinsame  
503 Praxis zu entwickeln. Es geht darum: Im Wissen um unsere Pluralität geeint handeln.

504 Wir werden auch künftig keine Unternehmensspenden annehmen. Stattdessen werben wir um  
505 die ehrenamtliche Unterstützung und die Kleinspenden der Vielen, mit denen wir diese  
506 Gesellschaft besser machen wollen. Wir sind auf viel Leidenschaft und ehrenamtliches  
507 Engagement angewiesen.

508 Die Bundespartei fördert Multiplikator:innen für die Bildungsarbeit: Kampagnen-,  
509 Wahlkampf- und Mitgliederverantwortliche, Teamer:innen, Multiplikator:innen und  
510 Organizer:innen. Wir schaffen für sie Austauschorte und stärken entsprechende Ansätze  
511 in den Kreisverbänden.

512 Praktische Bildungsarbeit ist attraktiv: In den letzten Jahren haben wir mehr als 2  
513 500 Menschen darin ausgebildet, selbst Organisationsprozesse anzustoßen und  
514 Verantwortung zu übernehmen. Wir wissen, dass es möglich ist. Nun übertragen wir  
515 diese Erfahrungen auf die gesamte Partei.

516 Konkret wird unsere Arbeit als sozialistische Gerechtigkeitspartei vor Ort. Dort sind  
517 wir konkret erfahrbar. Dort engagieren sich unsere Mitglieder. Die unterschiedlichen  
518 Kämpfe um demokratische Beteiligung, gegen Privatisierungen der Daseinsvorsorge aber  
519 für deren öffentliche oder genossenschaftliche Erbringung, für bezahlbares Wohnen,  
520 zukunftsfähigen Nahverkehr, Inklusion im Alltag und für gebührenfreie Bildung sind  
521 für uns Teil einer Strategie des Kommunalsozialismus.

522 Deshalb wollen wir die Arbeit in den Kommunalvertretungen stärker mit der  
523 alltäglichen Parteiarbeit und unseren Bündnispartner:innen vor Ort verbinden. Wir  
524 setzen den Fokus auf Konflikte, die wir als LINKE zusammen mit interessierten  
525 Nachbar:innen gewinnen können. In der Kommunalpolitik entwickeln und verwirklichen  
526 wir „im Kleinen“, was wir am Großen verändern wollen. Kommunale Erfolge machen Mut  
527 und Lust auf Mehr.

528 Wir wollen die Erfolge, die unsere kommunalen Mandatsträger:innen gemeinsam mit den  
529 Menschen erzielen, übertragbar machen und mit den zentralen Schwerpunktsetzungen  
530 kombinieren. Bis 2024 werden wir gemeinsam mit der BAG Kommunalpolitik, den  
531 Kommunalpolitischen Foren und allen hier aktiven Gliederungen ein  
532 Unterstützungsangebot für die kommunalpolitische Arbeit aufbauen.

533 Digitale Infrastruktur muss die Arbeit erleichtern, unnötige Bürokratie abbauen und  
534 unsere Arbeit effizienter machen. Tausende Chatgruppen in den sozialen Netzwerken,  
535 diverse Cloudlösungen in den Ländern und uneinheitliche Datenbankstrukturen sind ein  
536 Zeichen für unser Bemühen, um digitale Modernisierung, die wir nunmehr weiter  
537 professionalisieren. Unser Ziel sind unkomplizierte Lösungen. Dafür bauen wir die  
538 Plattform der DIE-LINKE.APP weiter aus und schaffen endlich die Schnittstellen zu  
539 einer professionellen linken Mitglieder- und Aktiven-Datenbank. In ihr soll alles  
540 zusammenkommen: Mitglieder können eintreten; sie haben Zugriff auf Inhalte und  
541 wichtige Infrastruktur und können sich mit anderen Mitgliedern vernetzen. Die eigenen  
542 Mitgliederdaten, einen kommunalpolitischen Musterantrag finden, die neuesten  
543 Kommunikationslinien oder FAQs, den Leitfaden für die nächsten Haustürgespräche – je  
544 nach Funktion alles aus einer Hand. Wir schaffen eine Verknüpfung zu den im Einsatz  
545 befindlichen Wordpress- und Typo3-Websites und sorgen dafür, dass unsere Mitglieder  
546 Termine künftig an einem statt an vielen verschiedenen Orten und Medien eintragen und  
547 suchen müssen. Damit beseitigen wir auch die oft angemahnte Kommunikationslücke, alle  
548 Informationen und Termine sollen darüber bereitgestellt, sowie Befragungen und  
549 Abstimmungen möglich und die Einführung eines optionalen Online-Mitgliederentscheids  
550 geprüft werden.

551 Dafür sind finanzielle Mittel erforderlich. Wir werden bei der Beschlussfassung über  
552 den Haushaltsplan entsprechende Prioritäten unter knapper werdenden finanziellen  
553 Ressourcen der Partei festlegen müssen.

554 Wir werden dafür werben, dass die Digitalisierung und Modernisierung unserer Partei

555 auch durch finanzielle Beiträge der Mitglieder unterstützt wird. Unsere Bitte lautet  
556 deshalb, dass jedes unserer Mitglieder für diesen Zweck bis 2025 durchschnittlich  
557 einen Euro monatlich mehr zum Mitgliedsbeitrag bezahlt. Klar ist, dass die  
558 Bereitschaft dafür wächst, je attraktiver wir sind, je ernsthafter und offensiver wir  
559 die Erneuerung der Partei DIE LINKE Realität werden lassen. Packen wir es an! Wir  
560 haben eine Welt zu gewinnen!

### **weitere Antragsteller\*innen**

Dr. Klaus Lederer (Berlin), Luise Neuhaus-Wartenberg (Sachsen), Carolin Held (Thüringen), Katrin Mohr (Berlin), Niclas Lenhardt (Mecklenburg-Vorpommern), Luca Grimminger (Schleswig-Holstein), Nicolas Jähring (Schleswig-Holstein), Tive Kühnemund (Schleswig-Holstein), Finn Luca Frey (Schleswig-Holstein), Benjamin-Christopher Krüger (Berlin)